

BUNTES BRASIL LILIEN

In Santa Teresa kann man noch das alte Rio de Janeiro erleben: Wo einst Kaffee- und Handelsbarone lebten, gibt sich heute die Bohème die Klinke in die Hand.

Text und Bilder: Sonja Hüsler

Stadtbekannt und etwas verdreht: der Recyclingkünstler Getúlio Damado.

Von der Fassade blättert der Verputz, und auf die Wände sind Graffiti gesprayt. Ein Schild, das das Haus als Restaurant auszeichnen würde, ist nicht auszumachen, und doch drückt Florian zielgerichtet die Türklinke runter und steht zwei Schritte später mitten in der Cantina do Gaúcho, einer Quartierbeiz, die phantastische gegrillte Rindshuft serviert, die bloss 7.50 Franken kostet. Quasi als Supplement zum saftigen Steak kriegt man dazu noch eine Traum-sicht auf Rio de Janeiro serviert.

«Na, habe ich zu viel versprochen?» Der deutsch-brasilianische Kameramann schmunzelt. Seit er kaum noch für Fernsehsender wie ARD, ZDF oder SRF arbeitet, führt er in Santa Teresa, einem der ältesten Viertel der Megacity – zusammen mit seiner Frau Andréia – ein Guesthouse: die Pousada Casa Kamayurá. Ist Florian nicht gerade mit dem Guesthouse beschäftigt, zeigt er seinen Gästen unbekannte Ecken in Santa Teresa.

Das Quartier verfiel in den 80ern und wurde erst vor ein paar Jahren von Hippies, Künstlern und der Bohème wiederentdeckt. Ihnen fehlt jedoch das Geld, um die abgerockten Art-Déco-Villen an den Hügeln unter der berühmten Christusstatue zu renovieren. Und so versprühen die schiefen, oft verlotterten Häuser einen ganz eigenen, morbiden Charme, von dem mittlerweile die ganze Welt schwärmt. Santa Teresa ist einer der angesagtesten Stadtteile von Rio.

Das spielt Getúlio Damado in die Hände. Der 61-Jährige fertigt Kunstwerke aus alten Disketten, Pet-Flaschen, Computertasten, Schrauben, Rädchen, Kabeln – einfach aus allem, was seine Nachbarn wegwerfen. Jeden Tag steht er in seiner Werkstatt, einer Nachbildung des Trams von Santa Teresa, an der Rua Leopoldo Rois 15. Die Adresse hat er selber erfunden, doch jeder in Santa Teresa weiss, wo das ist: Getúlio ist selbst zu einer Art Sehenswürdigkeit geworden. Nicht bloss wegen seiner eigenwil-

Die Sicht auf die Stadt ist top. Auch die Temperaturen sind hier oben angenehmer.



Santa Teresa ist eines der ältesten Viertel Rios und auch eines der schönsten.



Perfekte Gastgeber: Florian und seine Frau Andréia vom Guesthouse Casa Kamayura.

Wissenswertes

Übernachten: Die Pousada Casa Kamayurá ist ein kleines, einfaches Guesthouse. Florian Pfeiffer sitzt jeden Morgen mit seinen Gästen zusammen und bespricht mit ihnen den Tag. Der Innengarten des Hauses ist ein gemütlicher Ort zum Verweilen. Ab Fr. 75.– pro Pers. im DZ; casakamayura.blogspot.com

Cantina do Gaúcho: Momentan abends nicht geöffnet. Hauptgerichte kosten nicht mehr als 10 Franken. www.cantinadogauchorj.com.br/a-cantina

Getúlio Damado: Der Künstler ist täglich von 8 bis 18 Uhr in seiner Werkstatt anzutreffen. Kleine Kunstwerke bekommt man für unter 10 Franken!

Casa do Barista: Emílio bildet nicht nur Baristas aus, sondern bereitet auf Anfrage in seinem Mini-Kaffee Frühstücke für Touristen zu. Tel. 021 3852 3932

Spezialist: Brasa Reisen aus Zürich ist auf Südamerika spezialisiert. CO-Geschäftsführerin Barbara Gähwiler hat jahrelang in Brasilien gelebt und kennt das Land in- und auswendig. Ein City-Trip mit 4 Übernachtungen kostet ab Fr. 566.– pro Pers. inkl. Privattransfers, Guide, Ausflügen, z.B. zum Zuckerhut. Flüge mit TAP (ab Fr. 790.–) oder Edelweiss (ab Fr. 770.–); 044 201 58 00, brasa.ch

ligen Kunst, sondern weil er ein lebenswürdiger, etwas verdrehter Mensch ist. Dank den vielen Touristen kann Getúlio von seiner Arbeit leben – und weil er immer wieder in einer Galerie ausstellen darf.

Alvaro hingegen ist auf die Cariocas angewiesen. So werden in Rio de Janeiro die Einheimischen genannt. Er restauriert an der Largo do França 4 in einer einfachen Werkstatt Kunstwerke und flickt, was kaputt geht. Museen zählen zu seinen Kunden und Privatleute. Der Laden Ao Faz Tudo existiert seit 1910 und hatte schon berühmte Auftraggeber: etwa Getúlio Dornelles Vargas (1882–1954), Ex-Präsident und Diktator Brasiliens. Steht man vor der unscheinbaren Werkstatt, kann man sich kaum vorstellen, dass hier einst ein Machthaber ein und aus ging.

Ruhm und Verderben vergangener Tage hängen wie ein zarter, fast unscheinbarer Schleier über dem Viertel. Gerade das ist mit ein Grund, wieso Santa Teresa begeistert. Ein anderer ist der Kaffee: Brasilien ist weltweit der grösste Kaffeeproduzent. Da erstaunt es, dass erst vor ca. 20 Jahren eine Gourmet-Kaffee-Bewegung entstand: «Ohne Emílio müssten wir uns noch heute mit bitterer, zu heisser Brühe begnügen», Florians Augen leuchten, denn in Santa Teresa befindet sich Rios Epizentrum des Kaffees. In einigen der prachtvollen Villen lebten einst Kaffeebarone. Und in der Casa do Barista hat der Ex-Handelsvertreter Emílio Rodrigues die erste und noch immer einzige Barista-Schule der ganzen Stadt gegründet. Den Touristen, die bei ihm anklopfen, öffnet er gerne die Türe und philosophiert mit ihnen über Kaffee: «Nur schon wie er in die Tasse fliesst, sagt viel darüber aus, wie er schmecken wird.» In Santa Teresa tut er das besonders raffiniert und trägt damit zum Hype des Quartiers bei. **📍**

CITY LIGHTS RIO DE JANEIRO
Hideaways
Montag, 16. Mai, 19.05, Planet TV